

## Transkription von Urkunde HLM 1400b

Ort, Datierung: Helmstedt, 1400-05-30

Signatur: Stadtarchiv Helmstedt, Nr. 194 (197; 198)

Inhalt: Adolf von Speyghelberghe, Abt des Konvents zu St. Ludgeri: Bestimmungen zu den Gildenordnungen

We adolf van speyghelberghe van der gnade goddes Abbet der stichte tho werden vnde tho sunte ludgere beleghe(n) vor helmestede / bekennen openbar jn dussem breue vor als weme dat vor vns syn ghe wesen vnse leue(n) ghetruwe(n) de rad tho helmestede / vnde hebben vns tho verstande gheuen wu Abbet Brün van renneberghe vnse vorvare deme god gnade hebbe breue gheue(n) / den ghýlden in vnser stad tho helmestede dar jchteswelke artikel jnne stân de vns vn(de) vnser stad vn(de) den ghemene(n) borgheren / nicht bequeme syn . besundern we eyne ghylde winne(n) wolde de scholde se sôken tho drên morghenspraken den artikel dô / we âff vnde erlôuen vnde stedeghen dat . we eyne ghylde win(n)en wel de des werdich is so (?) schal me ôme antworde(n) tho der / ersten rechte(n) morghe(n)sprake vmme sodane pen(n)ighe alze ôme boren mach Vortmer de ghilde der smede vn(de) der scrôdere jn / vnser stad welk ingheboren bôrgher jn vnser stad tho helmestede de ôre ghilde win(n)en wel de mach de win(n)en vmme de helfte / der pen(n)i(n)ghe dar se eyn vîman<sup>1</sup> vmme win(n)en schôlde nach vtwinghe orer breue des suluen ghelyk mach men ok winnen / dat line(n)werk Ok alze de line(n)weuere eyne nyge wyse hebb(e)n ghedacht in ôre breue dat se yer legghen ôre ghenoten alzet / wende de doch van aldere ôre ghylde beseten hebb(e)n vnde noch besitten dat artikel dô we ok aff Vortmer weret dat / sek jemet erlôue wedder vnse ghýlde edder in vnser ghilden tho helmestede dat were in der stad in dem nyge(n)markede / efte in dem oste(n)dorpe efte de ghilde jenich nýge ghedichte setten<sup>2</sup> des deme rade dûchte dat wedder vns vnse herscap / vnde de ghemene(n) stad were erloue we vnde bevelen vnsem rade vorscreue(n) dat se des nicht enstaden vnde wedder/spreken dar : vnde were ok dat in den nyge(n)marked edder in dat ostendorp wôlden line(n)weuer toghen vnde wonen / der also vele wolde wesen dat dem rade daat dûchte vnmôghelik syn dat môchte(n) se ok kore(n) vn(de) scolden des nicht stade(n) / wante an vns edder vnse nakômelinghe vnde denne dat alzo tho voghene alze vns vn(de) dem rade vnde dem bleke dat / bequeme were Ok mach vnse rad dicke eerghena(n)t van vnser weghe(n) vn(de) vnser nakômelinghe erlôue(n) in vnser nyge(n) / markede vor helmestede dat dâr mach wonen eyn becker de brot veyle hebbe eyn smed vnde eyn scrôder vnde neyne / mêr dat schal wedder vnse ghilde in vnser stad nicht wesen alze dat van aldere beseten is ok entschullen alle vnser ghilde / breue de vnse vorvare(n) ghe gheue(n) hebben nicht verbroke(n) wesen med dussem breue [...] vtghenômet dusse artikele in dûs/sem breue vorbenômed vnde des tho bekantnisse vnde grôtter stedicheyt hebbe we adolf van speyghelberghe Abbet eerghe/nômed vnser ebdýge jngheseghel witleke(n) vn(de) med ghudem willen ghehenghet laten ân dussen breeff Ok sint dusser / ser<sup>4</sup> dingh tûghe Her Jan Hamersleue prouest tho sunte ludger vor helmestede her Enghelbrecht perner tho sunte stephen / dar sulues her Bernd perner tho weuelinghe lambert van segedinghe<sup>5</sup> vnse ghetruwe vnde vele vromer lude den tho / lôuene stejd vnde dýt is ghescheen na goddes bort jndem verteyn hunderdesten jare des sondaghes neghest vor / pinghesten wanne men singhet tho dem am(m)echte der missen exaudi domi(n)e

---

<sup>1</sup> schlecht lesbar: vřıman ? (im Gegensatz zu einem ingheboren borghere)

<sup>2</sup> oder: seiten

<sup>3</sup> unleserlich durch Papierfalz

<sup>4</sup> versehentliche Doppelung der zweiten Silbe von dusser

<sup>5</sup> oder: schedinghe